

Asphaltkunst auf dem Rümelinsplatz

Der **Verein Instandbelebung Rümelinsplatz** (VIBR.ch) wurde 2014 mit dem Ziel gegründet, den Rümelinsplatz nachhaltiger zu gestalten und zu beleben. Er hat im April 2024 mit angehenden jungen Berufsleuten aus Gewerbe und Kunst das Kunstprojekt **«Asphaltkunst»** lanciert. Das *Ypsilon* um den Rümelinsplatz wird dabei grossflächig bemalt. Damit wird die Wahrnehmung eines Herzstückes der Basler Innenstadt akzentuiert und gleichzeitig die Attraktivität als Ausgeh-, Shopping-, und Tourismusstandort erhöht. Die künstlerisch anspruchsvolle Flächengestaltung erzeugt eine weltweit einzigartige Attraktion.

«Asphaltkunst» entstand in Zusammenarbeit von VIBR mit der Schule für Gestaltung Basel. Die durch einen Wettbewerb erkorenen drei Projektsiegerinnen liessen sich von der Geschichte des Rümelinsplatzes mit seiner Wassermühle inspirieren. Der VIBR übernimmt die Projektplanung und -leitung, sorgt für die Finanzierung und pflegt den engen Kontakt zu baselstädtischen Behörden wie Tiefbauamt, Polizei, Stadtentwicklung,

Tourismusförderung, Stadtmarketing, u.a. Der Stadtbelebungsfonds Basel hat das Projekt dem Regierungsrat Basel zur Mitfinanzierung vorgelegt. Das Tiefbauamt unterstützt die Initianten bei der Umsetzung. Die Firmen MAPEI AG und SABAG AG konnten als Farbsponsorinnen gewonnen werden. Zudem haben das Vermessungsbüro Gruner AG Oberwil und die Firma Anliker ihre Hilfe bei der Auftragung des Designs auf die Strasse unerwartet grosse Hilfe geleistet.

Startschuss für die Entstehung des Kunstprojekts war der 8. April. Die Malerarbeiten, welche je nach Wetter bis Ende Mai dauern, werden durch die Malerfirma Zenhäusern GmbH zusammen mit den Malerlehrlingen ausgeführt. Der Malprozess wird dokumentiert. Das Resultat kann bis nach der Fasnacht 2025 bewundert werden. Danach fahren die grossen Baumaschinen auf zwecks Totalumbau des ganzen Rümelinsplatz.

Am **Freitag, den 31. Mai 2024 um 18 Uhr** lädt VIBR zur grossen öffentlichen **Ver-nissage** vor dem Restaurant Schnabel ein.



(Vester)



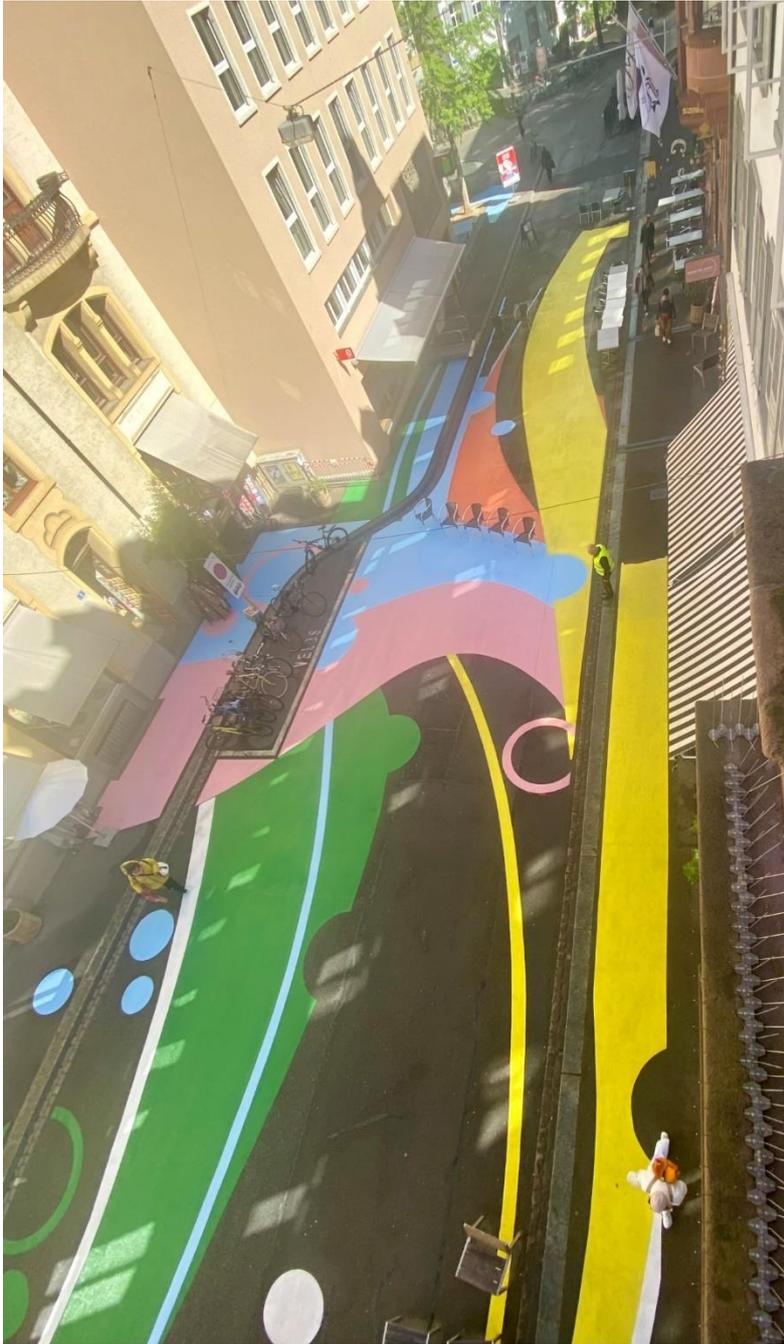
(Bossart)



(Bossart)



(Bossart)



(Ziegler)

Der Quartierverein Innerstadt hat Susann Ziegler, als massgeblich Beteiligte an dem Projekt, ein paar Fragen gestellt.

Georges Martin, NQVI: Wie ist die Idee entstanden, den Rümelinplatz zu bemalen? Wie verlief der Prozess bis zum Arbeitsbeginn?

Susann Ziegler (SZ): Im Vorstand des VIBR haben wir uns schon länger Gedanken gemacht, wie wir den massiven Beeinträchtigungen des seit lange geplanten Umbaus etwas entgegensetzen könnten. Unser Präsident Gregor Muntwiler kam auf die Idee, zuvor die Strassen farbig zu bemalen, um nochmals eine ganz andere Wahrnehmung unseres Perimeters zu erzeugen. Wir waren sofort überzeugt und begannen daraufhin zu arbeiten. Ziemlich blauäugig

müsste ich im Nachhinein feststellen. Aber ab einem Zeitpunkt gabs kein Zurück mehr – wir WOLLTEN es durchziehen.

Die Idee, mit der Schule für Gestaltung Basel zusammen zu arbeiten ergab sich aus einem persönlichen Kontakt, wie auch der Kontakt mit der Malerfirma Zenhäusern zustande kam und dadurch das Sponsoring der Farben durch die Firma MAPEI Suisse und den Lieferanten SABAG AG.

Da im Prinzip keine Strassen bemalt werden dürfen, war es eine wundersame Zusammenarbeit mit der Allmendverwaltung, die uns wegen des Umbaus eine Ausnahmegenehmigung erteilen konnte – nach 9 Monaten konstruktiver Diskussion. Wir lernten sehr viel über die Kriterien, die bei solchen Eingriffen zu berücksichtigen sind.

Das liebe Geld fehlte allerdings immer noch. So wandten wir uns an den Stadtbelebungsfonds BS, der unser Kunstprojekt guthiess, sodass und die Regierung vor 1 Woche den Kredit sprechen konnte, der 60% des Budgets ausmacht.

NQVI: Die Malerarbeiten sind schon ziemlich fortgeschritten. Werdet ihr fertig bis zur Vernissage?

SZ: Vermutlich. Es ist sehr wetterabhängig, denn wir verwenden wasserlösliche Farben. Wir können nur bei Trockenheit malen. Da die noch aufwändigere Arbeit als das Malen die Aufzeichnung des Musters auf den Asphalt ist, verwenden wir die Schlechtwetterphasen dazu.

NQVI: Wie sind die Reaktionen der PassantInnen? Gibt es auch Kritik?

SZ: Die Reaktionen sind zu 98% positiv, auch sehr pointiert und begeistert. Sehr viele bedauern, dass diese herrliche Farbenwelt ein Ende haben wird.

Die Kritik gibt es schon – sei es wegen nicht-gefallen, weil es unnötig sei, weil es verwirrend sei. Mündlich sind die Kritiken anständig und wir können es annehmen. Die giftigen Kommentare in der BaZ haben mich dann ziemlich erschreckt.

NQVI: Beteiligen sich auch die Läden um den Rümelinsplatz an der Aktion?

SZ: Wir erfahren ausschliesslich Unterstützung. Sei es in Form von Geldspenden, sei es mit Lob und ausgedrückter Freude, sei es mit Versorgung der Arbeitenden mit Gipfeli und Kaffee und Bewunderung.

Die Gespräche auf der Strasse, die infolge unserer gelben Warnwesten problemlos erfolgen, sind generell sehr interessant, anregend und teils sehr persönlich.